



Die Kranke Wagenfabrik Astra hat die Aktienmehrheit der Waggonfabrik Unio in Satu-Mare gekauft und werden beide Fabriken in einem Konzern ihre bisherige Tätigkeit fortsetzen.

Auf dem Limsoara-Josefshöflicher Bahnhof wurde der Weichenwärter Johann Martin abends, als er den aus Eszwarot-Großsantnikofals kommenden Zug erwartete, von einer am Nebengeleise rangierenden Lokomotivbe zu Tode gerädert.

Die Limsoaraer Polizei verhaftete den nach Großsantnikofals zuständigen Wasse Sarafoleanu, weil er dem nach Fratelia zuständigen Josef Wohlschein den Mantel gestohlen hat.

Auf der Straße gegen Sugosch scheuten die Pferde des Landwirtin Florea Suciu aus Critschowa (Rom. Seberin) vor einem Auto, rissen den holzbeladenen Wagen in den Straßengraben, wobei der Landwirt tödlich verletzt wurde.

Der nach Merzborf zuständigen Elisabeth Wugenburger wurden am Limsoaraer Wochenmarkt 265 Lei gestohlen.

In Kleinbetscherel wird am Samstag, den 29. Dezember um 10 Uhr vormittags das große Gasthaus der Kirchengemeinde verpachtet.

Die Birder evangelische Kirchengemeinde hat ein Pfarrhaus gebaut, welches am Samstag nach fachmännischer Prüfung übernommen wurde.

Der Gerichtshof von Blatra Neamtj verurteilte den dortigen Stationschef wegen Unterschlagung von 735.000 Lei Amtsgebern zu 19 Monaten Gefängnis.

Seit in Kraft bestehende Handelsvereinbarungen mit Deutschland wurde bis 31. März 1935 verlängert.

Die Polizei in Combulung verhaftete eine Bande von jugendlichen Einbrechern im Alter von 12-15 Jahren, die bereits zahlreiche Einbrüche verübt hat.

Der europaberühmte Motorradfahrer Millmayer, der auch im Banat zahlreiche Rennen gewann, wurde nächst Wien, als er auf seinem Motorrad fuhr, von einem Auto erfasst und lebensgefährlich verwundet.

Der Burche Nicolae Negruha in Buzau ermordete den 66-jährigen Landwirt Georg Baskeru und beraubte ihn.

Beim Zusammenstoß von zwei Bussen auf der Strecke Stuttgart-Münster sind 8 Personen ums Leben gekommen, 15 wurden schwer und eine Anzahl leichter verwundet.

Nächst der Stadt Stefanesti (Wolbau) wurde der Räuber Simonescu, ein Mitglied der berüchtigten Corova-Bande erschossen aufgehängt.

In Oesterreich wurden vor den Feiertagen 180 Personen wegen nationalsozialistischer Tätigkeit verhaftet.

In der heftigsten Gemeinde Straleni machten drei allein zudause gebliebene Kinder zwischen 2-5 Jahren mit feuchtem Stroch Feuer und sind im Rauch erstickt.

Der Kaiser der Kreditbank in Braila, Marzell Gunter, hat sich aus Verunsicherung, daß er entlassen wurde, erschossen.

Nächst wau wurde die 22 Jahre alte Frau ... als sie aus einer Grube ... kam ...

100-facher Mörder aus Blutgier

Verbrechen oder Wahnsinn?

Newhorf. Durch einen Zufall wurde in Newhorf in der Person des bisher geachteten Kunstmalers Albert Fisch ein Massenmörder verhaftet, dessen Taten noch entsetzlicher sind als die des berüchtigten Londoner Mörders Jack, der Bauchschlitzer. Nachdem Fisch festgenommen worden war, nahm man ihn in ein Verhör, um zu erfahren, ob er das vor sechs Jahren erschundene 10-jährige Mädchen Grace Budd umgebracht habe. Fisch gab dieses Verbrechen zu und erklärte, daß er das Mädchen an sich gelockt habe, um es zu verschleppen. Die Kleine sei vertrauensselig mit ihm mitgegangen. Dann habe er sie ermordet. Zum Schluß habe er sie vergraben. Nach diesem entsetzlichen Geständnis gab er genau die Stelle an, wo er das unschuldige Kind verscharrt hatte.

Nach diesem in aller Ruhe und ohne jede Erschütterung gemachten Geständnis war es den bernehmenen Beamten klar, daß auf das Schuldkonto dieses vertriebenen Mannes noch andere Verbrechen kommen mußten. Es wurden daher an dem angegebenen Orte Untersuchungen und Ausgrabungen veranstaltet, die grauenhafte Ergebnisse zutage förderten. In der Nähe des Märlarshauses in dem Ort West Ehetserhill fand man eine ganze Reihe Gräber mit Leichen, die man bisher noch nicht identifizieren konnte. Es

handelte sich dabei um Leichen Erwachsener und von Kindern.

Sogleich bestand der Verdacht, daß man in Albert Fisch einen Mörder gefast hatte, der zu den gefährlichsten Bestien unter den Verbrechern gehörte, weil er aus Wutlust mordet. Als man ihn fragte, ob er mit den nicht identifizierten Leichen aus dem Gräberfeld von Ehetserhill in Verbindung gestanden habe, erklärte er gleichgültig, das wäre schon möglich und gab dann zu, daß er Jahre hindurch Menschen gemordet habe.

Nach seiner eigenen Aussage zählt die erste Mordtat schon in das Jahr 1908. Seit dieser Zeit sei er, wie er sagte, den Blutrausch nicht mehr losgeworden, denn er habe nie die Menschen gehaßt, die er umgebracht habe, sondern nur aus reiner Mordgier gehandelt.

Er kennt nicht einmal annähernd die Zahl seiner Opfer. Er ist mit allem Raffinement vorgegangen, hat stets nach derselben Methode gehandelt, indem er seine Opfer fortlockte, erstickte und dann einfach einscharrte.

Wissenschaft sind es hundert, die so im Laufe der Zeit dem Blutdurst dieses einen Mannes zum Opfer fielen.

Man steht zur einem Rästel: die Juristen behaupten, der Mann sei ein Verbrecher, die Ärzte behaupten er sei wahnsinnig.

ZWACK, Sibir-, Rum- u. Rognalfabrik, A R A D, Strada Mircea Stănescu No. 1.

'Unicum', das weißberühmte Magenstärkungsmittel

und sämtliche Erzeugnisse der Fabrik sind die vornehmsten Marken des Landes; erhältlich in jeder besseren Delikatessen- und Spirituosenhandlung.

Neujahrsbescherung der entlassenen Postmeister

Aus einer gemischtsprachigen Banater Gemeinde wird uns geschrieben: Kurz war der Bericht in der 'Araber Zeitung' über das Schicksal des entlassenen Sanktannaer Postmeisters, aber um so er erschütternder. Unerwartet traurige Weihnachten und ein ähnliches, trostloses neues Jahr haben die Winderheitenpostmeister und Postmeisterinnen wohl kaum seit Jahrzehnten gehabt, wie in diesem Jahre.

Auf welche Weise wir auf die Straße gesetzt wurden, das mag der Schmelze des Winters, das möge mein Fall beweisen. Seit 28 Jahren diene ich der Post mit der Hingebung und Liebe, wie dieses Amt es erfordert. Jetzt bin ich lang- und langsam entlassen worden. Warum? Weil ich eine Deutsche bin. Dieser Tage kam das neue Postfräulein, eine Romanin, versteht sich, mit einem Kontrollor zur Übernahme des Amtes. Aus dem eigenen Hause vertrieben zu werden, das kann nur der verstehen, der diese Qualen selbst mitmachen mußte. Auf die Erklärung des Kontrollors, daß er die Übernahme des Amtes an das Fräulein vornehmen werde, antwortete ich, ich bin jede Stunde bereit das Amt zu übergeben, jedoch möge er das Fräulein fragen, ob es auch schon eine Wohnung gefunden hat, wo hin sie mit der Post ziehen wird. Darauf sagte er, das Fräulein wird noch ein halbes Jahr hier im Hause bleiben, bis ein entsprechendes Lokal gefunden wird. Ich antwortete mit einem entschloffenen 'Nein!', das Amt gehört Ihnen, aber das Haus und das Lokal gehört mir! Von hier, wo ich 28 Jahre ehrlich und gewissenhaft gearbeitet habe, kann mich niemand hinauswerfen. Darauf drohte der Mann mir mit den Genarben und Ab-

sperung meiner Zimmerstiege. Ich aber blieb fest und sagte nochmal 'Nein!'. Wer mir mein Brot nimmt, nur darum, weil ich eine Deutsche bin, der hat in meinem Hause nichts zu suchen. Solange ich das Amt verfeh, gab ich das Amtstotal gratis, aber jetzt ist Schluss!

Der Kontrollor verließ mit dem Fräulein das Amt und eilte ins Gemeindehaus. Trotzdem die Gemeindevorsteherin romanisch ist, konnte der Herr Kontrollor nichts erreichen, denn soweit sind wir denn doch noch nicht, daß man jemand aus seinem eigenen Hause hinauswerfen könnte.

Auch ich habe mit allen meinen Leidensgenossen, den alekschalls auf die Straße gestellten Winderheitenpostmeistern und Postmeisterinnen mal frühlliche Weihnachten und ein glückliches Neujahr gehabt, aber darüber läßt sich nur wie im Märchen sagen 'Es war einmal ...'

Preispreiserhöhungs-Verbot in Deutschland.

Berlin. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat die Überwachungsstellen angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die heutigen Preise für Fleisch und Fleischwaren unter keinerlei Umständen erhöht werden.

Kulturrelle Veranstaltung in Stedding.

Der Steddingler Gesangverein veranstaltete am zweiten Weihnachtstage im Menschen Gasthause eine mit Theateraufführung verbundene Abendfeier, welche äußerst gut gelungen ist.

Umbildung der Regierung

bevorstehend.

Bucuresti. Die Gerüchte über Umbildung der Regierung wollen nicht verstummen. Knapp vor Weihnachten berichteten einige Blätter über den Rücktritt des Außenministers Titulescu wegen gewisser Unstimmigkeiten in der Außenpolitik und sollte angeblich die Gesamtregierung demzufolge zurücktreten.

Diese Nachricht hat sich nicht bestätigt, doch beuhten mehrere Blätter, darunter 'Dimineaşa', daß die Krise nicht überwinden sei und eine Umbildung der Regierung bevorstehe.

Soldaten grüße

Die zu Weihnachten und Neujahr in Hermannstadt weilenden schwäbischen Soldaten entboten auf diesem Wege ihre Weihnachts- u. Neujahrsgrüße ihren Freunden und Verwandten. Johann Schäffer Deutschantpetter, Stefan Wloja Saksfeld, Karl Scheibling Neubekhenowa, Franz Schreiner und Adam Salmann Mbrechtstor, Karl Berent Deutschantpetter, Johann Scherer Ruasch, Josef Kämer und Erich Rappich Limsoara, Philipp Mohr Saksfeld Nikolaus Mettiner Eschawtsch, Gerhart Mauner Schag und Josef Samoschel aus Sadowa.

Weihnachtsfeier in Deutschantpetter.

Der Deutsche Männergesangverein zu Deutschantpetter veranstaltete am 25. Dezember im Peter Wrielenbahnschen Gasthause eine mit Gesang und Bühnenspielen verbundene Weihnachtsfeier, die ihrer Art erwartungsvoll gelungen ist. Die aersantlichen Vorführungen des Männergesangvereines wurden wiederholt stürmisch applaudiert.

Lipovaer Geislicher

von einem Banditen überfallen und schwer verletzt.

Dieser Tage wurde der 69-jährige pensionierte artech. orth. Geistliche Georg Cincolu, als er morgens früh das Tor seines Hauses öffnete, von einem Unbekannten überfallen, der zwei Schüsse auf ihn abgab. Wundtun fanden den alten Mann bewußtlos auf der Straße liegen und schafften ihn in sein Haus. Die ärztliche Untersuchung stellte fest, daß eine Kugel die Lunge durchbohrte und großen Blutverlust verursachte. Der Zustand des Geislichen ist besorgniserregend. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt handelt. Die Polizei hat in dieser Richtung die Untersuchung eingeleitet.

400 Millionen Steuern

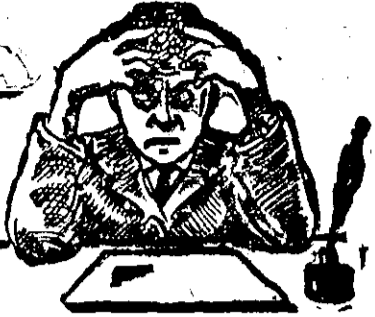
hat Temesch-Torontal in elf Monaten gezahlt.

Im Zeitabschnitt vom 1. Jänner bis 30. November 1934 haben das Komitat Temesch-Torontal und die Stadt Limsoara laut amtlichem Ausweis über 400 Millionen Lei Steuern und andere staatliche Abgaben gezahlt und zwar:

Direkte Steuern: 102,492,875 Lei, indirekte Steuern 189,431,766 Lei, Rechts- und Stempelgebühren 52 Millionen 499,479 Lei, andere Ministerien 9,467,174. Einkassierungen für Rückstände aus der Zeit bis Ende des Jahres 1931: 18,970,399 Lei, zusammen 402,973,217 Lei. Ziffern, die sich sprechen und bezeugen, wie sehr die Belastungsprobe bei uns nachgerade über das Höchstmaß hinaus angelegert wird. Temesch-Torontal steht an erster Stelle im Steuerzahlen und kann demzufolge auch eine bevorzugte Behandlung beanspruchen. Beim Gabenempfangen wird aber das Banat weit zurück in den Wintergrund gestellt.

Zu Gnlwester erfuchen wir das g. Publikum die Zische im **Kaffee Palace** reservieren zu lassen, da wir nur die vorgemerkten Zische freihalten können.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— ob man die gegenfährliche Tätigkeit der Referenten im Handelsministerium nicht auch mit den drei, in der einseitigen Monarchie wohlbekannten Buchstaben WOK bezeichnen sollte? WOK bedeutet gesprochen: „Vommeoberkommando“, gedacht: „Alles ohne Kopf“. Vor kurzem bedrohte das Handelsministerium jeden Fabrikanten, der mangels an ausländischen Rohstoffen den Betrieb einschränkt und Arbeiter entläßt mit ernstlichen Maßnahmen. Bald darauf bedrohte das selbe Ministerium die Fabrikanten, wenn sie ihren Bedarf an ausländischem Rohmaterial nicht so tief als nur möglich einschränken, ebenfalls mit ernstlichen Maßnahmen. — Vor vier Wochen verkündete das Handelsministerium dem Lande die Frohbotenschaft, daß mehrere Tausend von Waggonen Gerste und Hafer ins Ausland ausgeführt werden können und daß die Exporteure 10 Prozent des inländischen Verkaufspreises als Prämie vergütet. Die Exporteure richteten sich demgemäß ein, kauften größere Mengen Gerste und Hafer, beangabten die Ware und verkauften sie zum Großteil. Das Handelsministerium übertrug nun das Land mit der WOKheit, daß die Ausfuhr von Gerste und Hafer verboten wird, weil von diesen Getreideforten so wenig gewachsen ist, daß der Eigenbedarf kaum gedeckt werden kann. — Warum hat das Handelsministerium sich nicht vorher über die inländischen Vorräte an Gerste und Hafer vergewissert, ehe es die Ausfuhr freigab, warum erst jetzt? Auf diese Frage gibt es nur eine Antwort: WOK.

— darüber, was scheinbar das wichtigste im Leben ist. Der russische Volkskommissar für das Heerwesen hat angeordnet, daß alle Offiziere der roten Armee Langstirne befehlen und die modernen Lätze lernen müssen, weil es unliebsam aufgefallen ist, daß bei einem Ball in Angora die Herren der russischen Militärmission nicht tanzen konnten. — Moderne Lätze! Zunächst werden die russischen Offiziere jetzt die Francaise lernen.

— wie betrifft manche Menschen sind. In Kalkutta hat z. B. der Redakteur eines Wochenblattes aus gewissen Gründen ewiges Schweigen gelobt und sich in ein Kloster zurückgezogen. Um sein Gelübde halten zu können er sich den Mund zugenäht und nur eine ganz kleine Öffnung gelassen, um durch diese mit Hilfe eines dünnen Schlauches Nahrung zuführen zu können.

— daß jede Revolution, die mit Blut begonnen hat, mit Blut enden muß. Die führenden Männer der französischen Revolution schickten zuerst die Aristokraten als Feinde der Revolution, dann die Laien Freunde der Revolution und zuletzt gegenständig sich selbst solange aus Blutgericht, bis keiner mehr am Leben war. — Die russische Revolution wiederholt die französische Revolution in allen ihren Ausschüßlichkeiten. Mit dem Hinmorden der Aristokraten hat der russische „Freiheitskampf“ begonnen und wartet durch ein Meer von Tränen und Blut dem Ufer der Vernunft zu. Schon beginnt die Revolution sich selbst zu zerfressen. Eine lange Reihe von Führern der Revolution sind dem Blutranth bereits zum Opfer gefallen. Nun sind die zwei berühmtesten Blutmänner, Sinowjew und Kamenev, an der Reihe, ein Opfer ihrer schauerlichen Politik zu werden. Der Diktator Stalin ließ sie verhaften und sie werden ihrem wohlverdienten Schicksal nicht entgehen. Bald wird er mehr einer übrig bleiben von den Bedenkenträgern, die Rußland aus der Schast des Jaren „befreiten“, um es in die Arme der Freiheit in viel längere Sklaverei zu stürzen. Diesen Ginen, den Diktator Stalin wird sein Schicksal auch erreichen und er fällt seinem eigenen Henkersystem zum Opfer. Die Geschichte der Menschheit wiederholt sich, weil die Menschen trotz allem scheinbaren Fortschritt im Wesen immer dieselben bleiben. — Mit dem Bild des Genies bezeichnet Goethe den Menschen, als er sagt: Er nenn' s Vernunft und braucht's allein um tierischer als jedes Tier zu sein.

Wiesenhaider Kirchengemeinde

soll gegründet werden, ohne daß die Satzungen vorher bearbeitet wurden.

Trotzdem wir schon so viele abschreckende Beispiele dafür haben, wie man eine Kirchengemeinde nicht gründet, finden sich noch immer Gemeinden, die sich mit Haut und Haar der Willkür des Pfarrers und dadurch der bischöflichen Aukla verschreiben. Wir haben in unserem Blatte nicht aufgehört, darauf hinzuweisen, daß das höchste Forum in der Kirchengemeinde die Generalversammlung sein muß und die Satzungen in diesem Sinne abzuändern sich, wenn das Volk sich nicht selbst den Strick an den Hals knüpfen will.

Nun erhalten wir aus Wiesenhaide die Nachricht, daß einige Stützpunkte, ohne das Wesen einer Kirchengemeinde zu kennen, selbe im Schnelllebertempo ins Leben rufen wollen. Wenn später die Nachwehen dieser übereil-

ten Gründung eintreten, werden diese Herren, darunter Peter Stung (berzett noch Richter) es schon verstehen, die Verantwortung auf andere zu überwälzen.

Unser Standpunkt in dieser Frage ist bekannt. Ja, Kirchengemeinden sollen gegründet werden, aber erst nach Abänderung der bestehenden Satzungen. Und zwar müssen die Satzungen so abgefaßt werden, daß das Volk, das die Lasten trägt, auch das Recht zum Beschlußfassen bestehe. In der heutigen Form, wo das Volk zählt und die Aukla diktiert, sind die Satzungen zu verwerfen. Sowohl im Interesse der Geistlichen wie im Interesse der Kirchengemeindemitglieder, damit die Streitigkeiten zwischen Pfarrer und Gläubigen endlich aufhören.

Großer Damenhut- Simeon Klein, Arad, Weihnachtsmarkt! Str. Eminescu 6. Filialgeschäft: Hedv. Salon Arad, Str. Metianu 14.

Verband der Deutschen in Rumänien

für die entlassenen deutschen Postmeister.

Im Namen des Verbandes der Deutschen in Rumänien richtete Dr. Muth als Obmann folgendes Telegramm an den Ministerpräsidenten Latarescu:

„Vor den Festtagen lenken wir Ihre Aufmerksamkeit auf die zahlreichen Familien, denen diese Weihnachten Glend und Verzweiflung bringen. Duzende von Postmeistern, die Familienerhalter sind und ihr Amt seit Jahren oder Jahrzehnten zu unserer Aufriedenheit, versehen werden aus ihren Aemtern entfernt. Wir bitten beim Verkehrsministerium einzuschreiten, daß diese Maßnahmen außer Kraft gesetzt werden, die nicht nur grausam und verfassungswidrig sind,

sondern eine Kränkung bedeuten für das ganze Deutschtum Rumäniens.“

Wenn dieser Schritt das Verkehrsministerium nicht zur Einklehr veranlaßt, muß die Deutsche Partei der höchsten verfassungsmäßigen Stelle des Landes, Sr. Majestät dem Könige selbst die Angelegenheit der Postmeister vortragen und bitten, daß er durch unbarbarischen Nachdruck den durch blinden Uebernationalismus hervorgerufenen Frevel aufmache. Es ist Ehrenpflicht des deutschen Volkes Rumäniens sich für seine Stammesangehörigen einzusetzen.

Deutsche Unterrichtssprache

an der römisch-katholischen Mädchenschule in Großkarol.

Der Unterrichtsminister hat angeordnet, daß in den ersten Klassen der unter der Leitung von Nonnen stehenden römisch-katholischen Mädchenschule in Großkarol die Unterrichtssprache schon vom laufenden Schuljahr an die Deutsche zu sein hat.

In den übrigen Klassen sind nur fünf Stunden wöchentlich deutsch zu unterrichten. Bloß deutsche diplomierte Lehrkräfte sind anzustellen. Auch in der zweiten Klasse ist deutsch zu unterrichten.

Christbescherung in Deutschsantpeter.

Der Deutschsantpeterer Mädchenfranz veranstaltete mit dem dortigen Frauenverein zusammen ein Christbescherungsfest, bei welchem viele arme Kinder mit Kleibern, Mehl, Fett und sonstigen Lebensmitteln beschenkt wurden. Auch ältere, notleidende Bewohner der Gemeinde erhielten Geld- und sonstige Spenden.

Einbruch

in der Sippaer Kirche.

Wie aus Lipva berichtet wird, haben unbekannt Täter die Sammelbüchsen der röm.-kath. Kirche erbrochen, nahmen den Inhalt an sich und entkamen unbemerkt. Die Polizei nimmt an, daß die Diebe sich nach alter Methode abends in der Kirche verkrochen und eingeschlossen wurden. In der Nacht verließen sie dann ihre Freveltat und verließen in der Frühe nach dem Aufsperrn die Kirche.

Theatervorstellung

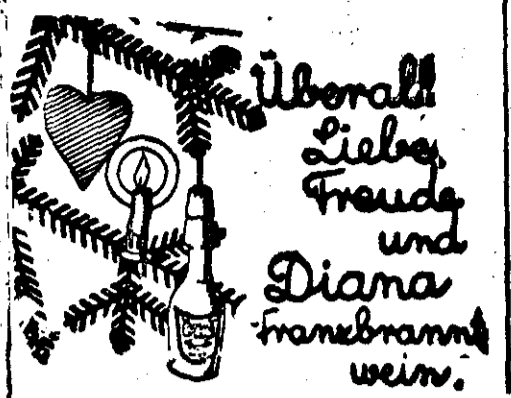
in Refasch.

Am 6. Jänner veranstaltet der Refascher Junglingsverein im Ferdinand Lasch'schen Gasthause einen Theaterabend, bei welcher Gelegenheit folgende zwei Lustspiele zur Ausführung gelangen: „Johann als Rentner“ und „Die Müllerin sieht einen Geist“. Beide Lustspiele sind in schwäbischer Dialekt gehalten und voll humoristischer Szenen, so daß der Stoff zum Lachen nicht ausgehen wird. — Auch der Deutsche Männergesangsverein in Refasch bereitet die Vorstellung des „Erbförsters“ (Drama in 5 Akten) vor.

Jahrmarter Frau

wirft sich vor den Autobus.

In Jahrmart ereignete sich dieser Tage der nicht alltägliche Fall, daß eine junge Frau — die Weib Agnes — zu tief in das Glas geguckt hat und sich sternhagelbesoffen in den hohen Schrank einperkte, weil sie fürchtete, daß die Schrammellappelle zu ihr hiehlen kommt. Ihre Mutter, eine ziemlich kurzschlechte Frau, trieb die Betrunkene aus dem Kasten und wollte sie zu Bett bringen. Im Hausch widersetzte sich die Betrunkene, ließ auf die Gasse und wollte mit dem Autobus, der eben von Timisoara kam, in die Stadt fahren. Als man der Betrunkene klar machen wollte, daß dies nun nicht geht, warf sie sich vor den fahrenden Autobus und ließ denselben nicht weiter fahren, so daß der Chauffeur mit noch einigen beherzten Passagieren die Frau zuerst wegschaffen mußte, um die Fahrt fortsetzen zu können.



25 Jahresplan in Amerika 105 Milliarden Dollar

für planwirtschaftliche Ausgestaltung des Landes.

London. Nach Blättermeldungen aus Washington hat das Amt für nationale Hilfsquellen dem Präsidenten Roosevelt einen 25-Jahresplan unterbreitet, der eine Gesamtausgabe von 105 Milliarden Dollar (etwa 14000 Milliarden Lei) für öffentliche Arbeiten vorsieht.

Im Rahmen eines Sechsjahresplanes sollen zunächst 10 Milliarden Dollar (1400 Milliarden Lei) bereitgestellt werden. Die Pläne des Ausschusses, dessen Vorsitzender der Innenminister ist und dem noch 5 Regierungsmitglieder angehören, beziehen sich auf Bewässerungsanlagen, Mineralschätze und die Organisation öffentlicher Arbeiten.

Familienfreuden im Hause des Abg. Beller.

Im Hause unseres Abgeordneten Hans Beller hat sich mit dem Christkindl auch der Storch eingestellt und seine Gattin, geb. Maria Ubelmann, schenkte einem gesunden Mädchen das Leben, welches in der Laufe den Namen Elfriede, Gertrude erhält. Den vielen Glückwünschen, die dem Ehepaar anlässlich des freudigen Ereignisses zuteil wurden, schließen auch wir uns an.

Trauungen u. Verlobungen

Spenglermeister Alfred Walter aus Timisoara hat sich mit Frä. Wilhelmine, Tochter des Eschafower Baumeisters Matthias Walter verlobt.

Anton Ludwig Kaufmann in Senaubeim hat sich mit Frä. Agnes Koll, Lehrerin aus Santandreas verlobt.

In Deutschsantpeter verlobte sich Georg Esch mit Frä. Eva Friedrich.

In Großsantnikolaus führte der Obermaschinist der Probaklawerte, Joachim Böh, die Enkelin des einstigen rumänischen Boxkämpfers Wicentie Babeş, Helene Babeş, zum Traualtar.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Biserica-Kasse 2.

*) Vergesse nicht, auf die Reife „Diana“ Franzbranntwein mitzunehmen. Einfaches Einreiben der Stirne oder des Halses verhindert Unwohlsein.

Todesfälle

In Stiebling verstarb die Frau des Arbeiters Jakob Ulrich nach langem, schweren Leiden im 58. Lebensjahre. Eines plötzlichen Todes starb die Frau des Gemeindefassiers Adam Dibusch im 51. Lebensjahre. Sie wird von ihrem Gatten und vier Kindern betrauert. — Hier erwähnen wir, daß in Stiebling die Diphtheritis aufgetreten ist. Die Behörde hat Vorkehrungen getroffen, um das Weitergreifen der Krankheit zu verhindern.

In Deutschbogdan ist der Glasermeister Josef Ring im hohen Alter von 85 Jahren gestorben, betrauert von seiner Gattin Anna geb. Gids und von einer großen Verwandtschaft.

Epovaer Arzt

feiert sein 40-jähriges Werkjubelium.

Der Epovaer Arzt Dr. Josef Perlus wurde dieser Tage im Rahmen eines Festessens, an welchem über 100 Personen teilnahmen, aus Anlaß seiner 40-jährigen Arztetätigkeit gefeiert. Zu dieser Feier kam auch der eine Sohn des Jubilars, der in Italien ansässige Georg Perlus nach Hause. Der zweite Sohn Dr. Perlus ist in Bucarest als Maschineningenieur tätig. Der allseits beliebte Arzt wurde gelegentlich dieser schönen Feier von vielen Freunden und Bekannten mit Glückwünschen aufgesucht.

1000 Arbeiter bei UDR-Werken in Reschtsa neu aufgenommen.

Wie aus Reschtsa berichtet wird, werden nach Weihnachten 1000 neue Arbeiter aufgenommen, da den Werken große Bestellungen auf Lieferung von Schienen, Brücken und Lokomotiven erteilt wurden. Die Türkei bestellte z. B. 100 Schnellzuglokomotiven. In Boskan wird der Betrieb ebenfalls erweitert und sind gegenwärtig schon 500 Arbeiter beschäftigt.

Für Ihr Kind das Beste:

„Söfer“-Streupulver und „A b h“-Creme

Orzdorfer Gendarmerie

verhaftete fleißig gesucht den Einbrecher und Fahrraddieb.

Die Orzdorfer Gendarmerie brachte dieser Tage einen jungen Mann zur Araber Staatsanwaltschaft, dessen Sündenregal noch zusammengestellt werden soll. In Orzdorf hat das gute Fräulein einen Koffer u. ein Fahrrad gestohlen, was zu seiner Verhaftung führte. Die Araber Polizei hat bereits festgestellt, daß der Verhaftete unter den Namen Fabian, Dobra Kristof und Wiener im ganzen Lande verschiedene Gaunereien und Diebstähle begangen hat. Das Kriegsgericht hat ihn bereits rechtskräftig zum Jahr verurteilt, das Ergänzungs-Kommando aber sucht ihn als Deserteur. Der Laugenichts, dessen richtiger Name noch nicht festgestellt werden konnte, wird von der Araber Polizei bereits seit einem Jahre gesucht, bis jetzt die Orzdorfer Gendarmerie ihn gefaßt hat.

Striaer Kirchenrat aufgelöst.

In Vertretung des Stria-Blagoscher Deutschturns fuhr dieser Tage eine Abordnung, bestehend aus Josef Merle und Lehrer Stefan Miel, zur bischöflichen Aula nach Timisoara, wo sie die Klagen der Blagoscher Deutschen vorbrachte. Die Abordnung wurde vom Direktor der Banania, Ehrenkommandant J. Nischbach dem Bischof vorgestellt. Auf Grund der vorgezeigten Belege bewiesen die Blagoscher Männer, daß die Deutschen der Gemeinde 85 Prozent der Kirchensteuer bezahlen, dagegen die magyarisierten Schwaben und Ungarn nur 15 Prozent zur Erhaltung der Kirchengemeinde beitragen. Von den nächstgelegenen 24.000 Lei Kirchengemeindegeldern betrug der ungarische Teil 18.000 Lei und der deutsche 6000 Lei. Die Vormachtstellung der bisherigen magyarisch gesinnten Kreise ist daher, lüde gesagt, ungerecht. Vor diesen Beweisen konnte sich auch die Aula nicht verschließen und Bischof Dr. Augustin Bacha ordnete an, daß in fünfzig Tagen zwei Drittel des Gottesdienstes in deutscher und ein Drittel in ungarischer Sprache zu halten ist. Weiters wurde die jetzige Interimsleitung abgesetzt und in Aussicht gestellt, daß in kürzester Zeit die Neuwahl des Kirchenrates ausgeschrieben wird.

Ruf des Lebens!

von Margarethe Ankelmann

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Frau Kullide war nicht wenig entsetzt, als sie Briksa sah. Briksa erzählte, was sich zugetragen hatte. Sie wollte jetzt Ulrich lieber zu Hause erwarten und sich ein wenig hinlegen. Frau Kullide bettete sie und setzte sich neben sie. Plötzlich schrie Briksa auf.

„Ich weiß nicht, was das ist, Frau Kullide. Ich habe so entsetzliche Schmerzen. Frgend etwas ist da nicht in Ordnung.“

Lotenbleich war Briksas Gesicht, blickte sie auf ihrer Stirn. Die erfahrene alte Frau sah, daß etwas geschehen mußte.

„Wir fahren sofort in die Klinik, Fräulein Briksa. Hier können Sie nicht bleiben. Dort weiß man, was man zu tun hat.“

Briksa hatte keinen eigenen Willen mehr, sie war mit allem einverstanden, was Frau Kullide anordnete.

Willenlos ließ sie sich in die Lage setzen, hielt die Augen geschlossen, bis der Wagen in der Ralchreuthstraße hielt.

In der Klinik sah man gleich, daß hier Eile not tat. Zwei Schwestern brachten Briksa sofort in ein Krankenzimmer Erster Klasse, um das Kullide gebeten hatte.

Während die alte Frau Briksas Personallien angab und alles übrige berichtete, wurde Briksa entkleidet und untersucht. Der Arzt sah, daß eine sofortige Operation notwendig war.

Frau Kullide hatte man nach Hause geschickt und gebeten, Herrn Marquardt zu verständigen, sobald er nach Hause komme. Es wäre wohl das Beste, wenn er so schnell wie möglich in die Klinik käme, sagte man ihr.

Frau Kullide war sehr traurig, als sie die Klinik verließ. Wie entsetzlich das alles war!

Niemand wußte besser als sie, wie sehr sich die beiden auf das Kind gefreut hatten. Wir besorgt der Maler um seine Braut war, wie er sie umhieg, und wie er alles tat, sie zu schonen, und ihr das Leben zu verschönern. Und nun mußte dieses Unglück kommen, mußte alle Hoffnung vernichtet sein.

Bangen Herzens wartete sie, bis Marquardt kam. Sie brauchte nicht lange zu warten. Sie war kaum zu Hause, als er schon die Korridortür aufschloß.

Er sah auf den ersten Blick, daß etwas nicht in Ordnung war.

„Wo ist Fräulein Briksa? Was halb kommt sie mir nicht entgegen? Wie sehen Sie denn aus Frau Kullide?“ Die Fragen überstürzten sich.

„Ich muß Ihnen etwas sagen... Herr Marquardt... Fräulein Briksa, es ist ein Unglück geschehen.“

„So reden Sie doch, um Gottes willen! Sagen Sie schnell...“

„Fräulein Briksa ist in der Klinik, in der Ralchreuthstraße. Sie ist gefallen... Sie sollen gleich hinkommen.“

Marquardt hatte genug gehört. Im selben Augenblick stürzte er davon. In wenigen Minuten war er in der Klinik, ließ sich zum Arzt führen.

Herr Marquardt?“ Der Maler konnte nur nicken, sah den Arzt aus angstvoll gewetzten Augen an.

„Doktor Kamenz. Sie sind der Verlobte des Fräulein von Wallis?“

„Ja. Und übermorgen wäre ich ihr Mann gewesen, wenn das alles nicht gekommen wäre. Aber, sagen Sie mir bitte, was ist mit ihr?“

„Es steht nicht sehr gut. Wir mußten gleich zur Operation schreiten es ging nicht anders. Das Kind war sechs Monate alt, ein Junge. Es war sehr schade...“

Marquardt sah fast hilflos auf den Arzt. Er konnte nicht sprechen.

„Darf ich zu ihr?“ stammelte er dann.

„Das wird wohl kaum gehen. Sie ist noch nicht bei Bewußtsein.“

„Wenn ich sie nur einen Augenblick sehen dürfte...“

„Einen Moment, bitte, Herr Marquardt.“

Marquardt blieb allein; qualvolle Minuten vergingen.

Dann kam der Arzt zurück und bedeutete ihm wortlos, ihm zu folgen. Er betrat das Krankenzimmer, aus dem ihm ein süßlicher Geruch entgegenkam.

Ulrich erstarrete beinahe, als er die Gestalt sah, die in dem schmalen Bett lag. Das — das war Briksa! So spitz war das Gesicht, so bleich wie Wachs, die Hände kraftlos und ohne Leben. Und ihr Mund war verzerrt, dieser wunderwöhne Mund, den er so gern küßte... Ulrich Marquardt war erschüttert. Einzelne Tränen rollten langsam die Wangen herunter.

Der Arzt machte ihm ein Zeichen. Seife trat Ulrich an das Bett heran, strich behutsam über die regungslose Hand Briksas, dann ging er hinaus.

Der Arzt sprach ihm tröstend zu.

„Es wird alles gut werden, Herr Marquardt. Diesen jungen, kräftigen Körper wird die Attacke nicht umwerfen. Sie müssen ruhig sein und vernünftig, damit Sie zu Ihrer Braut können, wenn sie morgen wach ist. Jetzt gehen Sie nach Hause und schlafen sich aus. Ihre Telephonnummer haben wir durch die Frau, die Ihre Braut hergebracht hatte. Wenn sich irgend etwas ereignen sollte, würden wir Sie sofort unterrichten. Aber ich bin überzeugt davon, es wird alles gut gehen, und Sie können ruhig schlafen.“

Frau Kullide war noch da, als Ulrich nach Hause kam. Angstvoll sah sie ihm entgegen. Und er war so froh, daß ein Mensch da war, mit dem er sich aussprechen, dem er alles sagen konnte. Die alte, dem Werk ihres gerabezu aus Herz in diesen schweren Stunden.

Frau Kullide hatte ihren Mann inzwischen durch einen Zettel verständigt, daß sie diese Nacht nicht nach Hause kam, und Marquardt war ihr dankbar, daß sie in der Wohnung blieb.

Es wurde eine entsetzliche Nacht. Ruhelos wälzte der Maler sich in den Kissen hin und her.

Er allein war schuld, daß Briksa nun so leiden mußte. Wenn sie ihm nur früher alles gesagt hätte, dann wäre sie jetzt schon lange seine Frau, dann wäre sie mit ihm nach Brüssel gefahren, dann wäre das alles nicht passiert.

Am frühen Morgen eilte er in die Klinik.

Briksa war nicht bei Bewußtsein, sie schliefte starr.

Der Professor konnte wenig sagen; man mußte abwarten, nur die Natur konnte helfen.

Man erlaubte, daß Marquardt den Tag über in der Klinik blieb. Vielleicht, daß die Kranke aufwachte und ihn zu sehen verlangte.

Hier und da durfte er einen Augenblick ins Krankenzimmer, durfte leise über Briksas Hände streichen oder über ihr Haar. Bis zum Abend hatte sich nichts geändert.

Ulrich Marquardt ging nach Hause. Zum ersten Male seit langen Jahren betete er in dieser entsetzlichen Nacht. Betete um das Leben dieses Geschöpfes, das er liebte wie noch nie einen Menschen zuvor. Betete er um diese Frau, die er nicht mehr aus seinem Dasein wegzubedenken vermochte.

(Fortsetzung folgt).

Fahrplanänderung

auf der Araber elektrischen Gebirgsbahn.

Wie die Direktion der Araber Gebirgsbahn mitteilt, ist der Fahrplan vom 25. Dez. an folgend verändert worden: Abfahrt von Arab um 5 Uhr 10 Minuten, 8 Uhr, 13 Uhr 30 Minuten, und 18 Uhr. Von Bankota: 5 Uhr, 8 Uhr, 13 Uhr 28 Minuten und 17 Uhr 55 Minuten. Von Radna 5 Uhr 20 Minuten, 8 Uhr 20 Minuten, 13 Uhr 48 Minuten und 18 Uhr 15 Minuten.

Dezembergehälter

wurden ungekürzt ausbezahlt.

Wie bereits gemeldet, hat das Finanzministerium angeordnet, daß die Dezembergehälter alle noch vor Weihnachten zur Auszahlung gelangen. Dementsprechend erhielten die Beamten im ganzen Lande ihre Dezembergehälter ungekürzt ausbezahlt, was in Kreisen der Beamenschaft große Freude hervorgerufen hat.



„PRIM“
Das vollkommenste Metallputzmittel der Gegenwart.

Araber Seidenschmuggler

verurteilt.

Wir berichteten seinerzeit über den Seidenschmuggler bei Orlaka, welchen die dortige Grenzwanne aufgebeckt hat. In diesem Zusammenhang wurden die Eimander Landwirte Anton und Georg Müllel, sowie der Araber Kaufmann Alexander Schwarz verhaftet. Bei der gestern stattgefundenen Gerichtsverhandlung feigneten die Landwirte, daß sie an dem Schmuggel beteiligt gewesen wären. Trotzdem verurteilte das Gericht sie zu je 8 Monaten, und den Großkaufmann Alexander Schwarz zu 1 Jahr Gefängnis. Der ungarische Staatsbürger Ancal, der die Seidenware eigentlich über die Grenze brachte, erhielt 6 Monate. Alexander Schwarz wurde sofort verhaftet.

Herrn und Kinderportier...
Konditor aus Bistotzen bei G...
Kopatsch, Timisoara IV., Str. J. C. Praterstr. (Donnagasse) No. 22.



Die schönsten Damen-Wintermäntel u. Winterkleider laufen Sie am billigsten und am besten bei der

Firma Rade

Arad-Timisoara

Tagung der Mühlenbesitzer

in Urab.

Der Verband der Klein- und Mithmühlen im Banat wird im Einvernehmen mit den Eisenbahner-Mitgliedern am Samstag am 5. Jänner 1935 vorm. 10 Uhr in Urab im Gebäude der Handels- und Gewerbetammer eine Großversammlung abhalten. Die Versammlung fällt in die Zeit, während welcher die Eisenbahn eine 50-prozentige Fahrermäßigung gewährt.

Der Geliebten

die Nase abgedrückt.

Der Socodorer Landwirt Stefan Dibel hatte mit seiner Nachbarin, Maria Ciuta ein Verhältnis, welches auch dann noch andauerte, als Dibel heiratete. Nach Jahren hatte Dibel bereits mehrere Kinder, konnte sich jedoch von der außerordentlichen Liebe der Nachbarin nicht wehren. Als diese ihn eines Tages wieder aufsuchte und mit ihrer Liebe bestärkte, bis er der Geliebten die Nase abdrückte. Der Gerichtshof verurteilte den unsanften Liebhaber zu 6 Monaten Gefängnis, die Tafel setzte aber die Strafe auf einen Monat herab.

MARKTBERICHTE:

Banater Getreidemarkt:

Weizen 78-er mit 1 Prozent Befehl 400, 76-er mit 2 Prozent Befehl 385, Exportmalz 180, Inlandsware 177,5, Moharsamen 290, Hafer 230, Braugerste 300, Futtergerste 280, Weizenschrot 230, Futtermehl 210, Kleie 185, Weizensamen 600, Weizenkleie 3000, Luzernsamen 3400, Wohn 1000 Lei per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt:

Wien, Aulfried 14.607 Stück, darunter aus Rumänien 392 Fleisch- und 478 Festschweine. Tendenz: ruhig. Preise Festschweine prima 31, mittelschwere 30, alte schwere 29, Bauernschweine 32, Fleischschweine 32, engl. Schweine jung 31 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Berliner Getreidemarkt:

Weizen 806, Roggen 646, Braugerste 648, Futtergerste 650 Lei per 100 Kilo.

Berliner Viehmarkt:

Ochsen 16, Bullen 14, Kühe 14, Färsen 15, Kälber 22, Hammel und Lamm 18, Schafe 13, Schweine 20, Sauen 18 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Budapester Getreidemarkt:

Weizen 624, Roggen 642, Braugerste 456, Futtergerste 336, Hafer 341, Mais 278 Lei per 100 Kilo.

Budapester Viehmarkt:

Prima Ochsen 12, Kühe 12, Stiere 11, einjährig 5, Kälber 18, Herrschaftsschweine 19, englische gekreuzte 16, Bauernschweine 16, Frischlinge 18 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Vergleichen Sie unleren



Preis 16.

mit den anderen Kalendern und Sie werden sich überzeugen, daß er der Best- und Schönste im heurigen Jahr

Mord und Selbstmord in Großscham

Landwirt erschießt seine Gattin und sich selbst.

In der Gemeinde Großscham spielte sich ein blutiges Familiendrama ab, das zwei Todesopfer forderte. Die Tragödie spielte sich im Hause des 64-jährigen, wohlhabenden Landwirts Johann Maxim ab, der zuerst seine Gattin durch mehrere Schüsse aus seinem Jagdgewehr tötete und dann sich selbst entleibte.

Zwischen dem Ehepaar Maxim herrschte seit einiger Zeit wegen verschiedener Geld- und Vermögensfragen eine starke Verstimmung, die letztlich zu heftigen Auseinandersetzungen führte. So kam es auch Montag knapp nach Mittag zu einem Streit zwischen den Gatten. Maxim riß dabei plötzlich sein Jagdgewehr vom Nagel und feuerte einen Schuß auf seine Frau ab, die blutüberströmt zu Boden sank.

Da sie noch Lebenszeichen von sich gab, jagte ihr der Mann aus nächster Nähe noch eine Kugel ins Herz. Dann richtete er das Gewehr gegen die eigene Brust und drückte den Hahn ab. Die Kugel durchbohrte sein Herz und verursachte seinen augenblicklichen Tod.

Als die Nachbarn und das Gefinde durch die Schüsse alarmiert herbeieilten, fanden sie nur mehr zwei Leiche in der Stube vor.

Nachbarn sagen aus, daß Maxim seiner Frau öfters drohte, daß er sie erschießen werde, wenn sie die strittigen Vermögensfragen nicht regelt. Doch hat die Frau diese Drohungen scheinbar nicht ernst genommen. Das blutige Drama hat große Aufregung in der Gemeinde verursacht.

Sie können Ihren

Spielwarenbedarf

schon jetzt decken. Verkauf en-gros und en-detail bei

Julius Schwartz

Timisoara, Innere Stadt, Strada Mercy Nr. 2.

Eine Gadelhauser Frau mit 92 Nachkommen

98-jährige Frau sagt, wie es früher war und wie gut wir es heute haben.

In der Gemeinde Gadelhausen lebt die 98-jährige Frau Margareta Fett geb. Egler in besserer Gesundheit im Kreise ihrer 92 Nachkommen. Die Frau heiratete schon mit 17 Jahren, hatte selbst 13 Kinder gehabt und bei allen ihren Kindeskindern wollte es der Zufall, daß das 1. Kind ein Mädchen war, welches dann ebenfalls schon im jugendlichen Alter heiratete und Mutter geworden ist, so daß ihre Nachkommenschaft bis heute auf 92 aktiven ist und das letzte Urentenkinder 8 Monate zählt.

Die nahezu 100-jährige Schwäblerin half noch bis vor drei Jahren ständig in der Wirtschaft mit, konnte bis zum 90. Jahre ohne Brille Zeitung lesen und ist erst in den letzten drei Jahren bettliegend.

Einem Zeitungsleser erzählte sie, wie schwer man es früher hatte, eine Bauernwirtschaft zu führen. Sie hatte nie eine Dienstmagd, versorgte die Arbeit in der großen Wirtschaft allein und hatte außer den 8 Pferden auch noch 7 Kühe zu betreten, von welchen sie die Milch in die Stadt brachte. In der Früh hieß es um 4 Uhr aufstehen, als Frühstück gab es Speck und Brot, von Kaffee hatte man damals überhaupt noch nichts gekostet. Mittags gab es eine Eintopfsuppe und abends gab man ein kleines Stück Fleisch oder Speck und Brot. Auch die Kirchweih dauerte keine drei Tage und manchmal mußte man sogar am Kirchweihsonntag den Acker fahren, sagt die Hundertjährige.

Die Revolutionszeit im Jahre 1849 hat sie als 13-jähriges Mädchen mitemacht und nie kann sie es vergessen, als man eine große Grube gegraben hat und die erschossenen Soldaten in das Massengrab nur so hineinstreif. Auch eine Cholerazeit gab es, wo die Leute nur so umfielen, wie die Fische

gen und in den Stehjahrjahren herrschte eine derartige Not, daß man ein Joch Feld für ein Stückchen Brot „laufen“ konnte und das Vieh mit dem Stroh gefüttert wurde, welches man vom Strohdach der Häuser herausjubste.

Kurzum, die schwäbische Urururgroßmutter ist der Meinung, daß ihre Kinder auch bei der heutigen schweren Zeit noch keine Ursache haben, sich zu beklagen. Nur arbeiten und sparen muß man...

Offener Sprechsaal.

Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Verlautbarung.

Wolle dem g. Publikum mit, daß ich das Lokal des Krader Seewerbehelms gepachtet und eröffnet habe. Ich erlaube mir meine vorzügliche und billige Küche, Bonen-Kausse, Abonnement und Menüsystem bestens zu empfehlen.

Hauskaffee auch über die Straße, mehrerer Gedirgs-Sortenweine, ständige Musik, Samstag und an Feiertagen Tanzabende im Festsaal.

Übernehme die Veranstaltung von Hochzeiten, Banketts und Abendessen in geschmackvoller Ausführung. Meine durch zwei Jahrzehnte im Gastwirtsfach erworbenen Erfahrungen bieten die beste Garantie, daß meine Gäste sich bei mir stets gut fühlen werden.

Das Kulturhaus des Seewerbehelms steht bei Veranstaltung von Lesabenden, Vorträgen, Unterhaltungen, wohltätiger, Sport- und sonstiger Vereine zu Vorzugspreisen zur Verfügung.

Um die g. Unterhaltung des Publikums erlaube

Kosel Jagus
Gastwirt.



Reparatur

verursachen häufig Scherzen, Rheuma und allertische Schmerzen! Nehmen Sie denn Aspirin - die kleine Tablette mit der großen Wirkung

ASPIRIN

BOE TABLETTE TRAGT DAS BAYER-KREUZ

Deutsche Lehrer erhalten Stellen

Aus Großaroly wird uns geschrieben: Deutsche Lehrer oder Lehrerinnen mit konfessionellem deutschem Diplom finden in Sathmarer deutschen Gemeinden Anstellung. Nähere Auskünfte erteilt die Deutsch-schwäbische Volksgemeinschaft in Carei, jud. Carei.

Doppelter Kindesmord

in Hajfeld.

Bis aus Hajfeld berichtet wird, wurden im Abort des dortigen Restaurants Parle die Leichen von neugeborenen Zwillingen gefunden. Die Mutter ist eine aus Senauheim stammende Magd, welche nach Verübung der Tat flüchtete.



Die Freizeitspoken.

„Wann stößt du im Sommer garobhüllig?“

„Sobald der erste Strahl der Sonne durch mein Fenster fällt.“

„Hör mal - ist das nicht ein bisschen früh?“

„Ach, das kann man eigentlich kaum sagen - mein Schlafzimmer liegt nämlich nach Westen!“

Bestimmen.

„Bist du einen Cognat haben?“

„Nein, bankt - erstens trinke ich keinen Cognat - zweitens habe ich gerade einen zu mir genommen - und drittens, na, wenn's sein muß, her damit!“

Haarig angewendet.

Friseur: „Hat das Haarmasser, das ich Ihnen empfahl, geholfen?“

„Nicht im geringsten! Obwohl ich drei Flaschen ausgetrunken habe!“

Das spannendste Buch.

In der Preisdruckstange einer Verlagsfirma welches das spannendste Buch sei, beteiligte sich auch der Chef einer wahlenden Firma. Er beantwortete die Frage folgend: „Die spannendsten Bücher bleiben für mich immer meine Geschäftsbücher. Da weiß man nie, was es zum Schluß enden wird.“

Bestatter Red.

„Was raten Sie mir, gnädiges Fräulein? Welche von den beiden soll ich heiraten? Emma ist die hübschere und Gene die klügere. Entschiede ich mich nun für Schönheit oder für Verstand?“

„Wenn ich Ihnen raten soll: verzichten Sie auf beides, und heiraten Sie lieber eine Frau, die so ist wie Sie.“

Für die Feiertage!

Gemakeltes Rindfleisch, junges Kalbfleisch, Jungschweineternes, Prager Schinken, Hauswurst und Aufschnitt bei der Firma

CZMOR, Arad, Str. Nollau.

Große Auswahl in Wintermänteln!

im Damenkonfektions-Warenhaus

Fortuna

Arad, Plata Avram Jancu 1. Unerreichtbar billige Preise.

Kleine Anzeigen

Bei kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Sel. Nachdruck-Inserate werden per Quadratzentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratzentimeter im Inseratenblatt 4 Sel; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 6 Sel und die einseitige Zeilenhöhe 36 Sel. Das Wort 2 Sel, fettgedruckte Wörter 3

Wohnhaus in Stammbauhen No. 6 mit 4 Zimmern und Badzimmer preiswert zu verkaufen. Näheres bei Nikolaus Dikler, Gagul-german (Segentbau), Sub. Arab.

23-jähriger lediger Kaufmann, sucht zwecks Ehe die Bekanntschaft mit einem Mädchen unter 20 Jahren, die zur Eröffnung des Geschäftes etwas Mitgift in die Ehe bringt. Zuschriften unter „Schrift“ an die Verwaltung

300.000 Stück amerikanische Schnittbretter von 40-160 cm Größe und 8 mm Stärke auswärts, Alparia Portalis, erstklassig, hergestellt, zu haben bei: Franz Wormittag, Slogoway No. 293, Sub. Arab. 448

Suche zu meinen zwei Knaben ein 12-14 jähriges, perfekt deutschsprechendes Mädchen oder Knaben mit 6 oder mindestens 4 Normalstunden gegen Verpflegung und Bezahlung. Die Betreffende braucht sich nur tagsüber mit den Kindern beschäftigen, und kann abends nach Hause gehen. Romantisch-sprechende bevorzugt. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 451.

Komplettes Schneidewerkzeug zu verkaufen bei Franz Sackauer, Arabul-Rou (Neuarab), Bangeasse No. 35. 453.

Wirtshaus mit Tanzsaal zu verkaufen bei Michael Bartl, Cherefta (Kreuzstätten), Sub. Arab. 454.

Wälzseparator Fabrikat „Mifa Sabal“ mit 300 Liter Stundenleistung, in betriebsfähigem Zustand, ist wegen Anschaffung eines größeren, preiswert zu verkaufen bei „Erzeuger“ Wälzmaschinenfabrik, Trautman Sub. Arab. 452

Spezial Bilderrahmen zu Gas-Druckpressen
FREIMANN,
Arab., Bulevardul Regule, Ferdinand No. 9.

Rezepte, Verträge, Gesetze etc.

Große Vormerl-Kalender
für das Jahr 1935
Preis 12 Lei
zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Seit 16 Jahren bestehende, komplette, gutgehende

Farben-, Papier- und Spezereihandlung in Neuarab, am besten Platze des Wochenmarktes. Ist wegen Todesfall zu günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Mangel an Gerste

macht sich bemerkbar.

Auf den mitteleuropäischen Märkten herrscht große Nachfrage nach Gerste aus Rumänien. Fachleute berichteten schon vor Monaten, daß Gerste in größeren Mengen überhaupt nicht mehr aufzutreiben sei, Hafer hingegen der schwachen Ernte wegen einen Preis erreicht habe, der weit

über dem Weltmarktpreise liegt (Weltmarktpreis etwa 18.000 Lei, Inlandpreis 25.000 Lei pro Wagon.) Trotzdem die Regierung die Ausfuhr von Hafer und Gerste einstellte, sind die Preise in den letzten Tagen um 3000 Lei per Wagon gestiegen.

Gestrickte Westen, Pullover, Handschuhe, Socken, Unterwäsche
kauft man am billigsten bei
William Weisz si Fiul
Timisoara, Innere Stadt, Löffler-Palais
Filiale: Jofestadt, Plata Studier (Studierplatz).

Probieren Sie die neu eröffnete
D'or Parfümerie, Arab
Str. Garmasch No. 11, Gehricht-Gasse
bei Großhandlung zu Fabrikpreisen

Beamtin, Pensionisten, Gewerbetreibenden, Arbeitern, Hausfrauen u. auch für Angehörige von hiesigen Beamten
6 MONATE KREDIT
Bei Kauf von Wintermänteln, Regenmänteln, Mänteln, Bekleidung auf Wunsch auch mit Zahlungsplan
Wingsay'schen Kleiderhandlung,
Arab, Kulu, Bachtal (Gegenüber dem Theater)

UHREN UND JUWELEN
bester deutsche Fabrikate am billigsten im Arab- und Uhren-Geschäft
JOSEF REINER
Arab, hinter dem Theater.

RADIO BILDFUNK FERNSEHEN FÜR ALLE

Die Monatschrift des Radiobastlers und Radiotechnikers, die immer neue, interessante Bestandaufgaben bringt, über alles Neue der Technik und des Rundfunkwesens berichtet.

Mit dem neuen Bestellschein
DER TONWART
Monatsblätter für Schallplatte, Tonfilm, Radiomusik und Funktechnik
MONATLICH 1 LEI FÜR DIE 1-

Handelt die Verlagsbuchhandlung Stuttgart-O
Moderne Schiffs- u. Sportausrüstung Möbel können Sie in besserer Ausführung billig kaufen
Möbelfabrik, Arab, Str. 19 in der Garmasch 1 (gegen Bachtal) Mobiltelefon: Arab, Calle Saguna 194

Kaufen Sie einzig
„Vollsbote“-Kalender
Preis nur 10 Lei.
Ergänzender Inhalt und handverleiherische Ausstattung
Zusätzlich bei allen Bestellungen über 10 Lei beim Verlage
„Phönix“-Buchdruckerei, Arab, Plata Pleonei. 2.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!



Briefkasten
Anonyme Anfragen und Briefe wandern in den Papierkorb. Auf Anfragen wird selbst wenn Briefmarken beigelegt sind, nur ganz ausnahmsweise, wenn es eine dringende Angelegenheit betrifft, brieflich geantwortet. In jedem Falle wird aber nachgesehen, ob der Anfrager auch seine Bezugsgebühren pünktlich bezahlt hat.)

J. Gertaniosch. Im Falle die Selbstgeber die Konkordierung für sich nicht als verpflichtend angenommen haben, geneigt der Schuldner ein 10-jähriges Moratorium. In diesem Falle hat der Schuldner nur 1 Prozent Zinsen jährlich zu bezahlen. Wenn der Gläubiger das Geld nicht annehmen will, deponieren Sie es beim Gericht, dann haben Sie alle Sorgen los. 2. Krankenkassengebühren müssen bezahlt werden. In unserer vorletzten Folge finden Sie einen genauen Bericht darüber, in welche Klasse Sie gehören und wieviel Sie wöchentlich zu bezahlen haben.

„Projekt“, Roda. Ihr Schwiegervater kann selbstverständlich von dem Advokat der ihn bisher vertreten hat, sämtliche Akten zurückverlangen und mit ihm bis zum heutigen Tag abrechnen. Wenn der Advokat kein gebührendes Versprechen eingehalten hat, dann wird er selbstverständlich auch das ihm versprochene Honorar fordern, im entgegengesetzten Falle gebühren ihm nur die gesetzlich zugewiesenen Projektpfefer.

Ar. 417, J. S. Nachdem meistens die politische oder Kirchengemeinde Eigentümer des Friedhofes ist, kann dieselbe auch beschließen, daß Gräber, die schon mehr als 30 Jahre alt sind, demoliert werden und die Stelle entweder für neue Gräber oder sonstige Verwertungsmaßnahmen verwendet wird. Um Projektsfälle verhindern Sie unbedingt und bekommen unmißverständlich eine Menge Spesen zu bezahlen, weshalb wir Ihnen einen freibleibenden Vorschlag raten.

D. Bogdanicos. Wenn Ihre Tochter Zeugen hat, daß sie vom Genannten mißhandelt wurde, so kann sie ihn klagen. Ohne Zeugen ist nicht viel zu machen. Wenn Ihre Tochter sich ein Armutsgeld besorgen kann — aber nur in diesem Falle — kann sie stempelfrei klagen.

„Waldburg“, Kuzmina. Die Verordnung des Finanzministeriums No. 279.545 v. 7. Dezember besagt, daß bei Verkauf eines Waldes, der dazu bestimmt ist, vom Käufer geschlagen zu werden, einem Ausbeutungsvertrag gleichkommt und deshalb unter die Stempelgebühren fällt, die im 15. Paragraphen B. des 8. Abschnittes des Stempelgesetzes vorgeschrieben ist. Deshalb muß in solche Verträgen auch der Preis angegeben werden, welcher für einen Meter des geschlagenen Holzes gezahlt wird.

Wollindustrie A. G. Timisoara

2000 ANGESTELLTE

erzeugen die feinsten Damen- und Herrenstoff-Neuheiten, die modernsten gestrickten und gewirkten Artikel, Säden, Bänder zu den billigsten Preisen.

Filialen und Verkaufsstellen in sämtlichen großen Städten des Landes.

- TIMISOARA:** I., Bulevardul Regule Ferdinand
- II., Bădea Cărtan No. 1
- IV., Bulevardul Berthelot 16
- ARAD:** SERILANA, Minoriten-Palais.